

SPRENGUNG / Kauffmann-Gebäude in Ebersbach am Samstag dem Erdboden gleichgemacht

## Gewaltige Staubwolke über Stadt

*Hunderte Schaulustige verfolgen spektakuläres Ereignis aus sicherer Entfernung*



Mit einem großen Knall und noch mehr Staub sackte das Gebäude auf dem Kauffmann-Areal in sich zusammen. FOTO: STAUFENPRESS

Ein Stück Ebersbacher Baugeschichte ist am Samstag in einer gewaltigen Staubwolke versunken. Das Kauffmann-Gebäude ist dem Erdboden gleichgemacht worden. Hunderte Schaulustige verfolgten das Ereignis - aus sicherer Entfernung.

EDGAR HÄLBICH

**EBERSBACH** Mit dem Abriss des in den sechziger Jahren erbauten ehemaligen Produktions- und Verwaltungszentrum der Senfmanufaktur Kauffmann hat die Stadt Ebersbach endgültig den Weg für die Neuentwicklung des großen Areals in der Innenstadt freigemacht. Am Samstagnachmittag um Punkt 16 Uhr tat es einen gewaltigen Knall, dann sank der vierstöckige Bau inmitten einer gewaltigen Staubwolke in sich zusammen. Auslöser war eine kontrollierte Implosion, für die 55 Kilogramm Plastiksprengstoff benötigt wurden. Die spektakuläre Show hatte Hunderte Schaulustiger angezogen.

Am frühen Nachmittag hatten die Behörden die Gegend um das Kauffmann-Areal weiträumig abgesperrt. Um den Bahnhof herum, in der Fritz-Kauffmann- und in der Ludwigstraße waren Dutzende Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks und der Freiwilligen Feuerwehr im Einsatz. Vertreter der Stadtverwaltung und der Medien verfolgten das Geschehen aus den Fenstern der unbewohnten Kauffmann-Villa heraus, die der Zerstörung durch die Abrissbirne entging.

Markus Christadler, der zuständige Abbruchunternehmer, erklärte, wie es ab heute auf der Baustelle weitergehen wird. Zwar sei das Gebäude, das aus Stahlbeton bestand, nunmehr in seine Einzelteile zerlegt worden, die nunmehr aber mit Hydraulikhämmern und Betonscheren zerkleinert werden müssten. Die Räumung des Bauschutts werde einige Wochen in Anspruch nehmen. Neben der Kauffmann-Villa werden auch die alte Schreinerei und der rote Ziegelschornstein nicht abgerissen, bestätigte Christadler. Über die Kosten der Abbrucharbeiten wollte sich der Unternehmer indes nicht äußern.

Nach Angaben der Stadt Ebersbach habe die kontrollierte Sprengung die Abrissarbeiten um zwei bis drei Wochen verkürzt. Hätte man das Gebäude auf herkömmliche Art mit Hydraulikhämmern zerstört, wären die Anwohner durch den anhaltenden Lärm und Staub auf unzumutbare Weise belastet worden. In den Wochen vor der Implosion war das Kauffmann-Gebäude bereits weitgehend entkernt worden.

Was nun mit dem rund 10 000 Quadratmeter großen Areal in allerbesten Lage geschehen soll, steht noch nicht fest. Die Stadt Ebersbach wartet nach wie vor auf einen Investor, der das Gelände entwickelt. Viele Bürger wünschen sich, dass auf weiten Teilen des Grundstücks Grünflächen entstehen. Ob dies geschehen wird, bleibt abzuwarten. Sicher scheint nur zu sein, dass die alte Schreinerei, die Esse und die Kauffmann-Villa in die Entwicklungspläne des Areals einbezogen werden.

Erscheinungsdatum: Dienstag 04.10.2005

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)